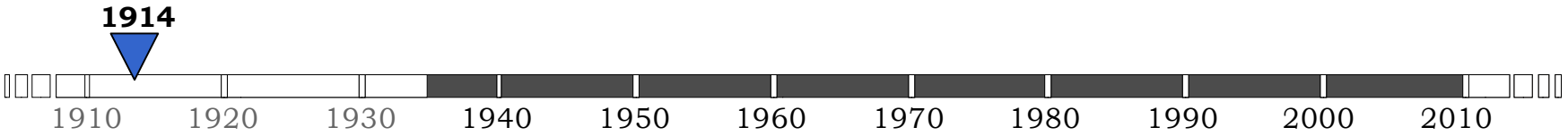
VORGESCHICHTE

- 1914 zieht der Baptist Theodor Pannek (geb. 1875) nach Marl

- Er arbeitet zuerst als Kohlenhauer und später als Wetterkontrolleur im Marler Bergbau und wohnt zunächst in Brassert

- Neben seiner Arbeit gründet er eine Sonntagsschule, die im Dachgeschoss seiner Zechenwohnung Im Beisen stattfindet

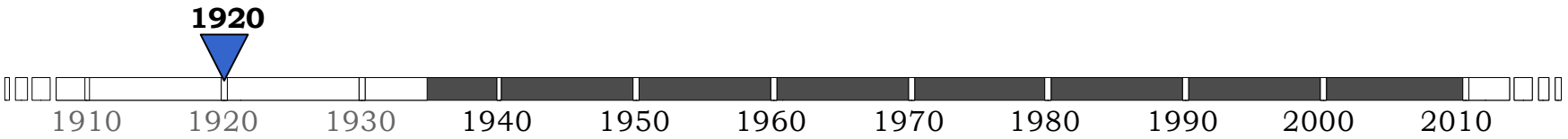
- Er nimmt Kontakt zu anderen Marler Baptisten auf; es entsteht eine Hausgemeinde



VORGESCHICHTE

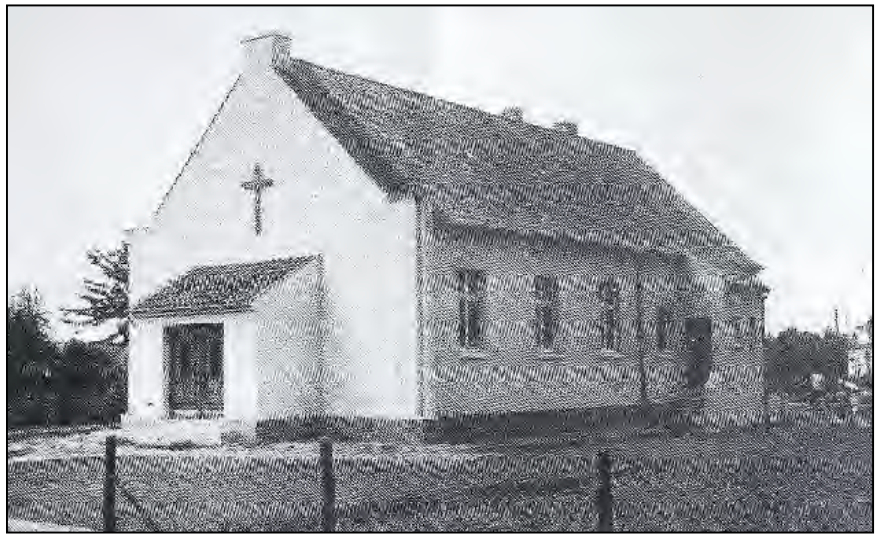
- 1920: Familie Pannek kauft ein Haus an der Bergstraße (heute Nr. 128) in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem heutigen Standort der Friedenskirche
- Von diesem Zeitpunkt an finden im Hause Pannek „Stubenversammlungen“ statt

- Die wachsende Hausgemeinde gehört als „Station Drewer“ offiziell zur Baptistengemeinde Herten



BAU DER ZOAR-KAPELLE

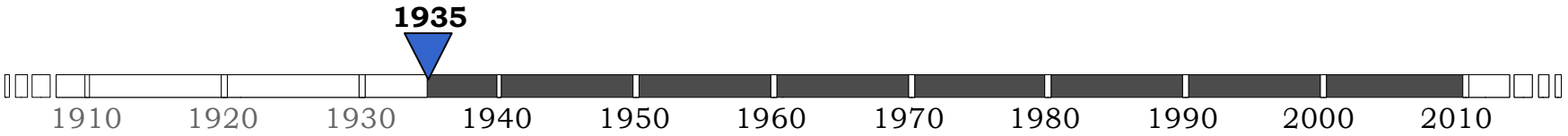
- 1935 beschließt die Gemeinde Herten, für ihre „Station Drewer“ ein eigenes Gebäude zu errichten: die Zoar-Kapelle wird gebaut



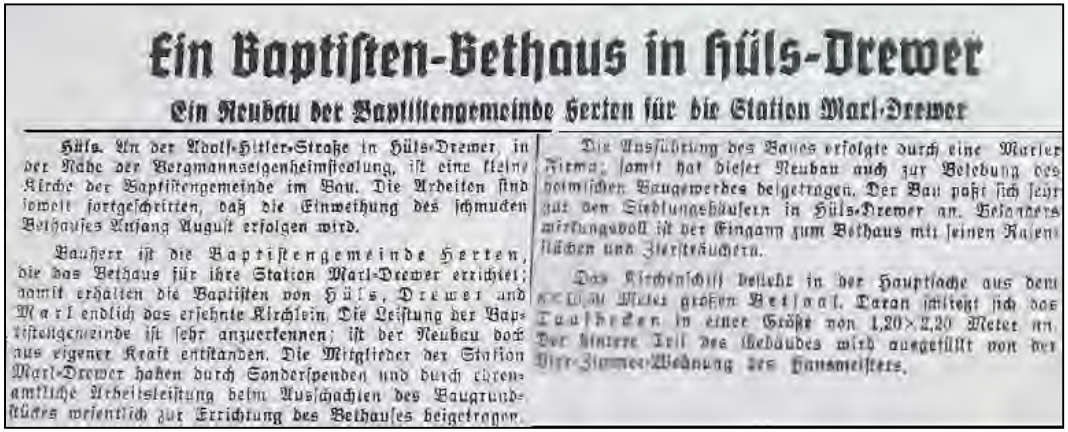
Die Zoar-Kapelle besitzt einen 8 x 10,5 m großen Betsaal und ein Taufbecken von 1,2 x 2,2 m. Die Kapelle hat ca. 100 Plätze. Im hinteren Teil befindet sich die Hausmeisterwohnung.

Die Kosten für das Grundstück betragen 1200 Reichsmark, die Baukosten 9750 Reichsmark.

Zu Beginn zählt die Gemeinde 80 Mitglieder.



BAU DER ZOAR-KAPELLE



Ein Baptisten-Bethaus in Hüls-Drewer

Ein Neubau der Baptistengemeinde Herten für die Station Marl-Drewer

Hüls. An der Adolf-Hitler-Straße in Hüls-Drewer, in der Nähe der Bergmannseigenheimsiedlung, ist eine kleine Kirche der Baptistengemeinde im Bau. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, daß die Einweihung des schmucken Bethauses Anfang August erfolgen wird.

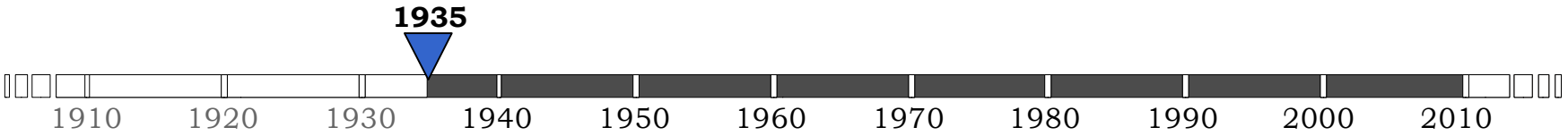
Bauherr ist die Baptistengemeinde Herten, die das Bethaus für ihre Station Marl-Drewer errichtet; damit erhalten die Baptisten von Hüls, Drewer und Marl endlich das ersehnte Kirchlein. Die Leistung der Baptistengemeinde ist sehr anzuerkennen; ist der Neubau doch aus eigener Kraft entstanden. Die Mitglieder der Station Marl-Drewer haben durch Sonderspenden und durch ehrenamtliche Arbeitsleistung beim Ausschachten des Baugrundstückes wesentlich zur Errichtung des Bethauses beigetragen.

Die Ausführung des Baues erfolgte durch eine Marler Firma; damit hat dieser Neubau auch zur Belebung des heimischen Baugewerbes beigetragen. Der Bau paßt sich sehr gut den Siedlungshäusern in Hüls-Drewer an. Besonders wirkungsvoll ist der Eingang zum Bethaus mit seinen Rasenflächen und Ziersträuchern.

Das Kirchenschiff besteht in der Hauptsache aus dem [illegible] Meter großen Betsaal. Daran schließt sich das Taufbecken in einer Größe von 1,20×2,20 Meter an. Der hintere Teil des Gebäudes wird ausgefüllt von der Vier-Zimmer-Wohnung des Hausmeisters.

Pressestimmen:

„Die Leistung der Baptistengemeinde ist sehr anzuerkennen; ist der Neubau doch aus eigener Kraft entstanden. Die Mitglieder der Station Marl-Drewer haben durch Sondespenden und durch ehrenamtliche Arbeitsleistung beim Ausschachten des Baugrundstückes wesentlich zur Errichtung des Bethauses beigetragen.“



DIE ZOAR-KAPELLE

Versammlungszeiten

Sonntag:

9:00 Gottesdienst

11:00 Sonntagsschule

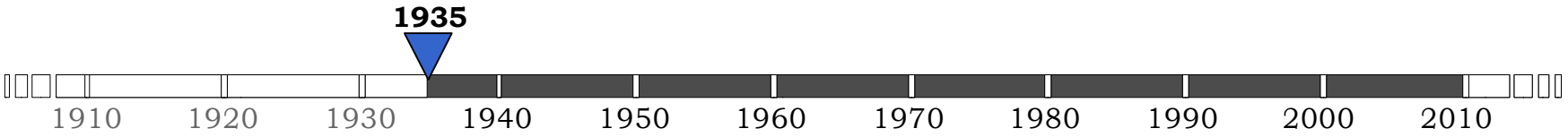
16:00 Gottesdienst

Mittwoch:

18:00 Bibelstunde

20:00 Jugendstunde

Jedermann ist herzlich willkommen

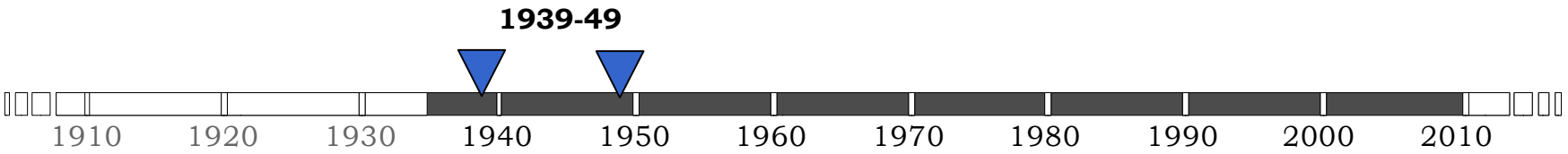


KRIEGSZEIT, NACHKRIEGSZEIT

- 1939-45:der Krieg macht sich in der Gemeinde bemerkbar
  - Gemeindemitglieder werden einberufen, es sind Bombenopfer und getötete Soldaten zu beklagen
  - Die Scheiben der Kapelle mussten häufig ersetzt werden

- 1945: die Zoar-Kapelle ist erhalten geblieben
  - Evakuierte, Soldaten und die ersten Heimatvertriebenen kommen in die Gemeinde

- 1949 wird aus der Hertener „Station Drewer“ die selbständige Bundesgemeinde Marl mit 121 Mitgliedern und eigenem Pastor Waldemar Kirsch



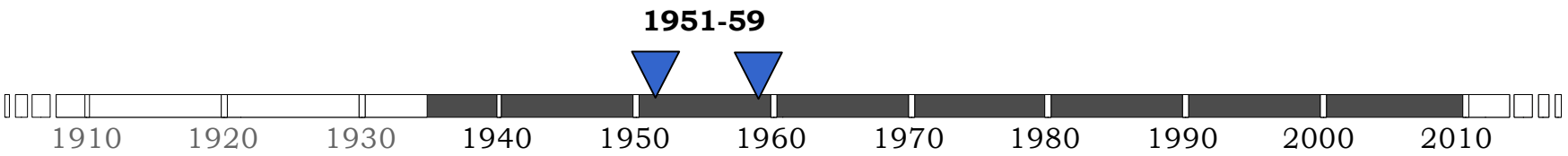
GEMEINDE-ENTWICKLUNG

- 1951 hat die Gemeinde 118 Mitglieder; der Jahreshaushalt beträgt 4400 DM

- 1952: Pastor Waldemar Kirsch beginnt eine Sonntagsschularbeit in der Goethe- Schule

- 1958 findet am Theater Marl eine Zeltevangelisation statt
  - In Brassert und in der Waldsiedlung entstehen weitere Sonntagsschulen
  - Die Gemeinde hat 150 Mitglieder und einen Jahreshaushalt von 22000 DM
  - Ein Orgelharmonium wird angeschafft

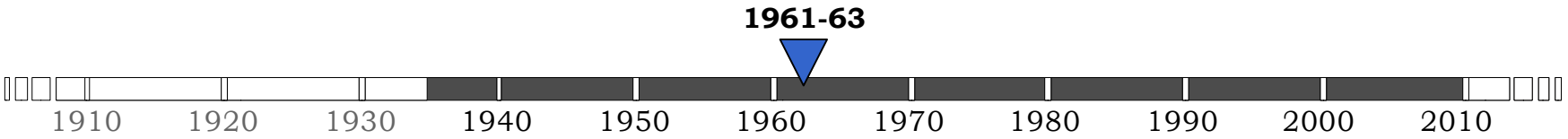
- 1959 wird der Gemeindesaal erweitert



BAU DES WOHNHAUSES, PASTORENWECHSEL

- 1961 wird auf dem Gelände an der Bergstraße 138 ein Wohnhaus für die Pastoren- und Kastellansfamilie errichtet

- 1963 wird Manfred Priebe Pastor
  - Er prägt durch seine evangelistische Ausrichtung während der folgenden 35 Jahre das Gemeindeprofil

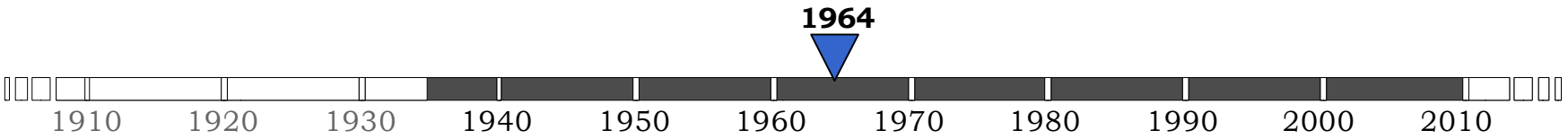


ABRISS DER ZOAR KAPELLE, NEUBAU

- 1964 hat die Gemeinde 174 Mitglieder und die Zoar-Kapelle ist inzwischen zu klein für weiteres Wachstum

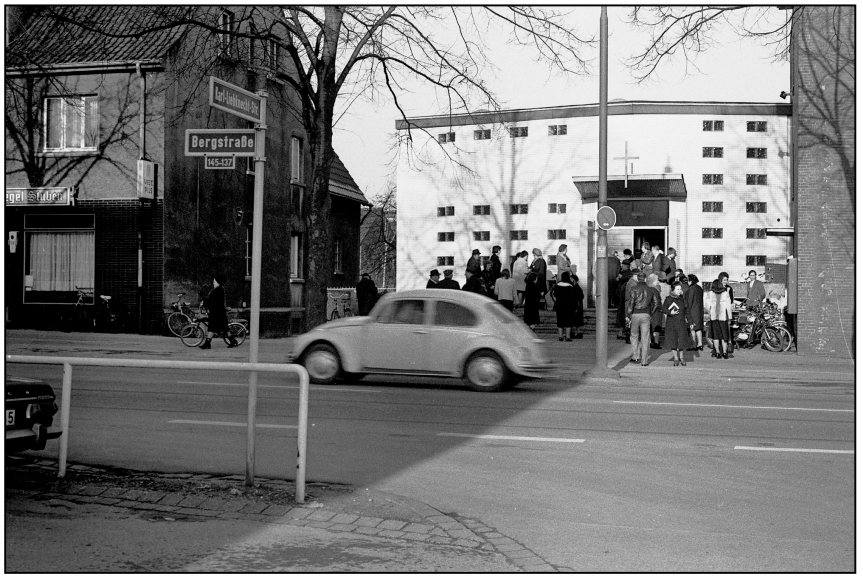
- Im Mai 1964 wird die Zoar-Kapelle abgerissen und mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen

- Während der Bauzeit finden die Gottesdienste in der Aula des Doppelgymnasiums ASG/GSG statt und die Bibelstunden im Jugendheim Hagenbusch

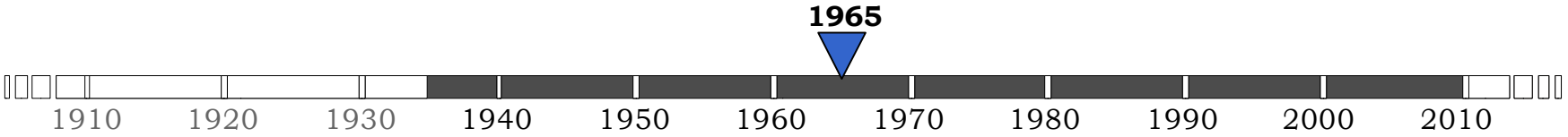


DIE FRIEDENSKIRCHE

1965 wird die Friedenskirche fertiggestellt



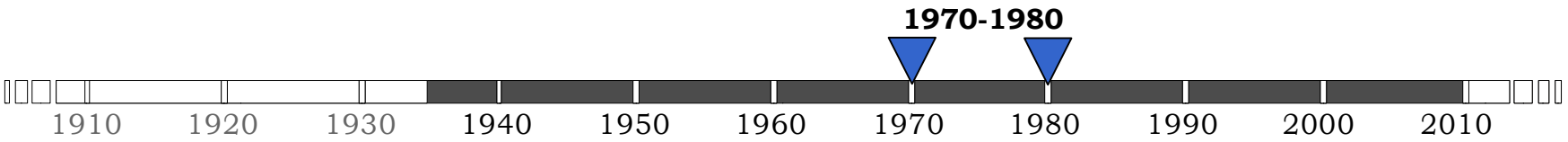
Fotos ca. 1970 aufgenommen



GEMEINDEWACHSTUM

- 1970: die Gemeinde beteiligt sich an der evangelistischen Großveranstaltung „Euro 70“ in der Dortmunder Westfalenhalle mit Billy Graham
- Die Gemeinde – und besonders die Kinder- und Jugendarbeit – wächst

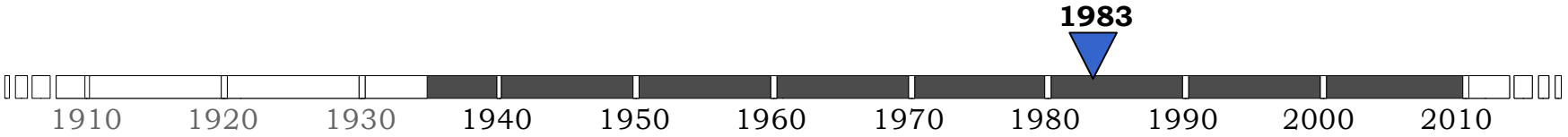
- Es finden viele evangelistische Veranstaltungen statt, unter anderem die Jugendevangelisation „Koffiebar“ an der Rappaportstraße (1977)



BERGSTR. 140

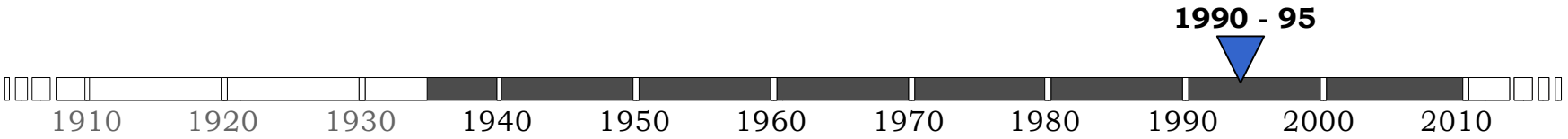
1983 kauft die Gemeinde das Nachbarhaus und –grundstück,
um sich für die Zukunft Erweiterungsmöglichkeiten offen zu halten

Foto 1994 aufgenommen



ERWEITERUNGSBAU

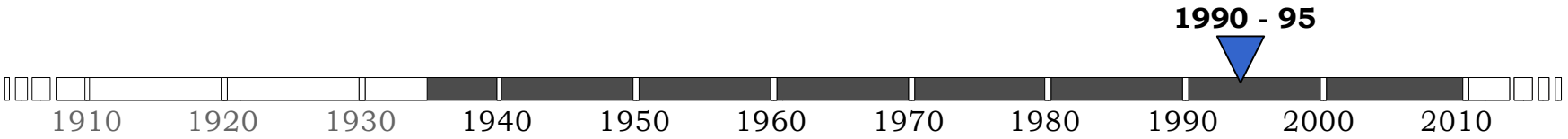
- 1990 entschließt sich die Gemeinde, auf dem Nachbargrundstück einen Erweiterungsbau zu errichten
- 1994 wird mit der Umsetzung der Pläne begonnen: das Haus Bergstr. 140 wird abgerissen



ERWEITERUNGSBAU

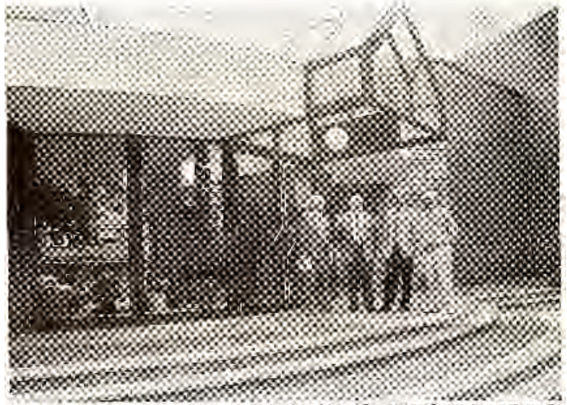
- Mit reichlich Eigenleistung wird das Bauvorhaben vorangetrieben
- Am 9.10.1994 erfolgt die Grundsteinlegung

- Am 8.10.1995 wird das neue Gebäude eingeweiht



ERWEITERUNGSBAU

„Mehr als verdoppelt hat die Baptistengemeinde an der Bergstraße ihre Räumlichkeiten. Verfügte sie vorher über eine Fläche von 500 Quadratmetern, so kamen durch den Anbau noch einmal 650 Quadratmeter dazu.“



Baptisten investieren 2,2 Mio. DM in Anbau des Gemeindezentrums

Gottesdienstraum war zu klein geworden / Große Eigenleistung / Viele Spenden

MARL (ks) Die Zahl der Kirchen-Austritte, so ist es immer wieder zu hören, steigt. Die Gemeinden klagen über schwindende Mitgliederzahlen. Das genaue Gegenteil ist bei der evangelischen Freikirche der Fall: Die Gemeinde mußte jetzt anbauen, da der Gottesdienstraum wie auch die Gruppenräume einfach zu klein geworden waren. „Der Ausbau der Gemeinde-Räume ist auch ein Zeichen für das Wachsen der Gemeinde", so Wolfgang Prinzen, Mitglied des Gemeinderates.

1990 - 95

1910 1920 1930 1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000 2010

AKTIVITÄTEN DER FRIEDENSKIRCHE

Viele Aktivitäten machten die Friedenskirche in Marl bekannt. Zum Beispiel:

- Ab 1977 Jugendgruppe „Koffiebar“ und später „Koffiebar Extra“: offene Abende mit Theater und Pantomime, die von Jugendgruppe gestaltet wurden und viel Zulauf fanden

- Ab 1987 Veranstaltungsreihe „Das Forum – Christen nehmen Stellung“ mit Gästen wie Dr. Horst Waffenschmidt, Dr. Heinz-Horst Deichmann, Dr. Veronica Carstens und anderen

- 1989 erstmals Teilnahme an der Verbraucherausstellung „Emscher Lippe Schau“ mit eigenen Messestand und Gottesdienst im Messezelt

AKTIVITÄTEN DER FRIEDENSKIRCHE

- Ab 1993 Teilnahme an der überregionalen Evangelisation „Pro Christ“ mit Billy Graham, später mit Ulrich Parzany

- Ab 1996 „Bistro“: Essen, Trinken und mehr

Offene Veranstaltungsreihe mit musikalischen Gästen, Kleinkunst und Diskussionsforen

- 1996-2007: „Kunstausstellung“: jährlich stattfindende Ausstellung unterschiedlicher Kunst (Bildhauerei, Malerei, Fotografie etc.)

AKTIVITÄTEN DER FRIEDENSKIRCHE

25. April 2004: ZDF- Fernsehgottesdienst

AKTIVITÄTEN DER FRIEDENSKIRCHE

- 2005: Start des viel beachteten Projektes WiLLmA „Wohnen im Ladenlokal mit Aktionen“
- WiLLmA wird vom Pilotprojekt zu einer Dauereinrichtung
- WiLLmA erreicht wöchentlich 70 – 100 Kinder und Jugendliche

Jugendgruppe im Schaufenster

HÜLS: Friedenskirche nutzt leeres Hülser Ladenlokal unterhalb der Loe-Studios

Lebende Schaufenster„puppen“: Mit Spontantheater machen Jugendliche der Friedenskirche junge Passanten auf ihr offenes Freizeit- und Gesprächsangebot aufmerksam. **WAZ-Bild: Metzendorf**

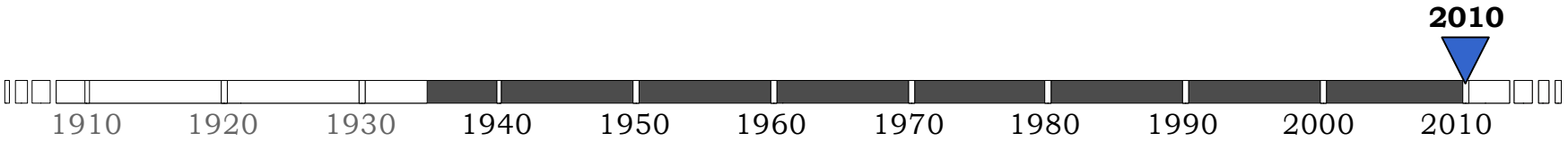
Kirchenaktion belebt leeres Ladenlokal

Ein Projekt der Jugend der Friedenskirche

Wochenlang stand das Geschäft im Trogemannack leer. Jetzt zog die Jugend der Friedenskirche hier ein. Lädt zum Kickern, zu Gameshows, (Glaubens)-Gesprächen. Und erweckt so den Laden zu neuem Leben.

Kirche kann ja so spannend sein. Und so ganz anders, als viele sich das vorstellen. Die Jugendgruppe der Friedenskirche jedenfalls hat sich etwas einfallen lassen, um aufmerksam zu machen auf ihre Gemeinschaft. Vier Tage lang – bis heute – stellen 45 junge Leute sagen wir ruhig: einen Teil ihres Lebens zur Schau. Sie sassen in dem Ladenlokal in der Hülser Einkaufspassage gemeinsam, machen hier zusammen Hausaufgaben, malen, kickern, reden über Gott und die Welt . . . Miteinander, und mit jedem Teen ab zwölf Jahren, der nicht nur neugierige Blicke auf das im Schaufenster gezeigte Spontan-Theater der Friedenskirchler riskiert, sondern sich auch über die Schwelle des nun wieder belebten Ladens zu treten traut.

Um mehr zu erfahren über WiLLmA. So nennt sich das in Hülls viel beachtete Projekt unter Leitung von Pastor Hartmut Riemenschneider und der Erzieherin Beate Lüddecke, „Wohnen im Laden-Lokal mit Aktionen“. Angeregt zu WiLLmA wurde die Jugendgruppe der Friedenskirche dabei durch ein ähnliches Projekt 2004 in Marburg „Leben im Schaufenster“. sap

Fortsetzung: Seite 3

DIE FRIEDENSKIRCHE VON OBEN